



Titelthema

Für Planungen mit Weitblick

Das integrierte Verkehrsmodell Thüringen hilft, das künftige Verkehrsaufkommen besser abschätzen zu können

Dieselnetz Ostthüringen
an Erfurter Bahn vergeben

Reiseziele
Gera – eine Stadt mit Tiefe
In Weimar zwiebelt's wieder

Serie
110 Jahre Schwarzatalbahn
dritte Folge

Bahnstationen
Schmalkalden rüstet sich für
die Landesgartenschau 2013

Von »Fiesta Mexicana« bis »Ein Bett im Kornfeld«,
von Fönwelle bis Brusthaartoupet, von Nikolaschka bis Grüne Wiese:

Deutschlands einzige Live-Schlager-Revue zu Gast in Gera



Inklusive einer
»Grünen Wiese«
zur Begrüßung

REX RICHTER QUINTETT

25. SEPTEMBER
20:00 UHR | KUK GERA

Karten: Abendkasse 13,50 EUR | Vorverkauf 9,50 EUR im Ticketshop des Gera Tourismus e.V. | Heinrichstraße 35



Mistreaded

ROSA

Frank Schöbel & Band

Hella Donna

**3 TAGE ...
2 NÄCHTE ...
1 EREIGNIS!**

Mittelaltermarkt | Rummel & Festzelt | Handwerkermarkt |
Weindorf | Rundgänge & Führungen in Museen und Galerien |
Riesen-Kinderprogramm mit Ritterturnier & Pantoffelkino |
Ab 13:00 Uhr: Verkaufsoffener Sonntag

HÖHLERFEST [VOL. 20]
01.-03. OKTOBER

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auf den Schienen im Osten des Freistaats bewegt sich was: Ende August hat das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr gemeinsam mit der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH und dem Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig das „Dieselnetz Ostthüringen“ an die Erfurter Bahn vergeben. Bereits im Sommer 2012 soll sie in dem Netz, das auch Teile von Sachsen und Sachsen-Anhalt umfasst, den Betrieb für zwölf Monate aufnehmen. Bessere Servicequalität und mehr durchgehende Verbindungen stehen dann für die Fahrgäste auf dem Plan. Wir haben uns in der Rubrik „Aktuelles“ genauer mit dem Thema befasst.

Um solche Ausschreibungen oder andere künftige Verkehrsplanungen optimal an der aktuellen Nachfrage auszurichten, müssen möglichst verlässliche Analysen und Prognosen einbezogen werden. Die Vielzahl an Informationen aus den verschiedenen Verkehrsbereichen verwertbar zu bündeln – dieses Ziel verfolgt das integrierte Verkehrsmodell für Thüringen, das die Fachhochschule Erfurt gemeinsam mit dem Freistaat entwickelt. Das Projekt soll als ein wichtiges verkehrsplanerisches Werkzeug vor allem langfristig dabei unterstützen, Verkehrsangebote bestmöglich auf den Bedarf abzustimmen.

Einen Blick in die Zukunft werfen wir mit unseren „Bahnstationen“. Wir zeigen Ihnen, wie der Bahnhof in Schmalkalden und sein direktes Umfeld nach dem Siegerentwurf eines Gestaltungswettbewerbs aussehen sollen. Vor allem auch der Umstieg zwischen Zug und Bus wird dank kürzerer Wege dann attraktiver: Künftig wird der Busbahnhof direkt an den Bahnhof angebunden.



Zu Ausflügen im Freistaat laden an den ersten goldenen Herbsttagen noch einmal zahlreiche Feste ein, darunter der berühmte Weimarer Zwiebelmarkt und das Geraer Höhlenfest. Neben den einzigartigen Höhlern, den Tiefkellern unter der Erde, lohnt sich ein Besuch der drittgrößten Thüringer Stadt auch wegen ihrer abwechslungsreichen Architektur, der vielseitigen Theaterprogramme oder der sehenswerten Museen.

Ich wünsche Ihnen auf Ihren Reisen durch Thüringen viel Vergnügen!

Ihr

Heepen

Volker M. Heepen
Geschäftsführer

In dieser Ausgabe

- | | |
|--|---|
| <p>04 Thema des Monats</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorgestellt: Das integrierte Verkehrsmodell für Thüringen (iVMTh) <p>06 Reiseziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Höhlenfest und Kulturhochburg – Sehenswertes in Gera ■ In Weimar zwiebelt's wieder <p>08 Poster</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Festwochenende entlang der Schwarzatalbahn <p>10 Bahnstationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Siegerentwurf des Wettbewerbs zur Neugestaltung am Bahnhof Schmalkalden <p>11 Serie</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 110 Jahre Schwarzatalbahn – Folge 3 „Lo(c)krufe an die Schwarzta“ | <p>12 Aktuelles</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das grüne Herz Deutschlands schlägt für den Mittelstand – Dieselnetz Ostthüringen vergeben ■ Personalie: Günter Heepe verlässt die Erfurter Verkehrsbetriebe <p>13</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Neuer NVS-Kalender ab Oktober erhältlich ■ Vorlesekofter für Thüringer Kinderheime ■ Fotoausstellung zeigt Bahnhöfe des Jahres ■ Aktuelle Veranstaltungstipps für Thüringen <p>14</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnspiel ■ Regionalfaktoren sinken ab Dezember 2010 – Wegfall ab Dezember 2011 ■ NVS auf der Outdoor-Messe sport.aktiv <p>15</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Baustellen ■ Impressum |
|--|---|



Die Zukunft des Thüringer Verkehrs

Der Freistaat Thüringen und die Fachhochschule Erfurt arbeiten an einem integrierten Verkehrsmodell, um in Zukunft zielgerichtet planen und investieren zu können

Wie viele Menschen werden zukünftig auf den Straßen und Schienen im Freistaat unterwegs sein? Wie reagieren Verkehrsteilnehmer und Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs auf veränderte Angebote? Welche Auswirkungen hat der demografische Wandel auf die Verkehrsnachfrage?

Um all diese Fragen beantworten zu können, arbeitet die Fachhochschule Erfurt im Auftrag des Freistaates Thüringen seit über drei Jahren am integrierten Verkehrsmodell für Thüringen (iVMTh). Dieses setzt sich aus zwei Bausteinen zusammen: Das Teilmodell für den motorisierten Individualverkehr bezieht sich auf das Verkehrsge-

schehen im klassifizierten Straßennetz. Es wird gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr erarbeitet und soll unter anderem eine Basis für anstehende Investitionsentscheidungen schaffen. Im Teilmodell für den öffentlichen Personennahverkehr werden die Verkehrsnachfrage und die Infrastruktur der öffentlichen Verkehrssysteme modelliert. „Durch die Modellrechnungen können wir bereits mehrere Jahre im Voraus erkennen, wie gut der öffentliche Verkehr gegenüber seinem Konkurrenten Auto in puncto Zeit- und Kostenaufwand sowie Komfort aufgestellt ist. Dies zieht je nach Bevölkerungsgruppe unterschiedliche Wahlentscheidungen zugunsten des einen oder anderen Verkehrsmittels nach sich“, erklärt Verkehrswissenschaftler Prof. Dr. Florian Heinitz, der die Arbeitsgruppe an der FH Erfurt leitet.

Daher ist es beispielsweise wichtig zu wissen, wie viele Wege eine Person in der Regel am Tag zurücklegt, wohin und womit sie fährt und nach welchen Kriterien sie sich

← Das Modell erfasst z.B., wie häufig sich Nutzer unter bestimmten Bedingungen für die verschiedenen Verkehrsmittel entscheiden

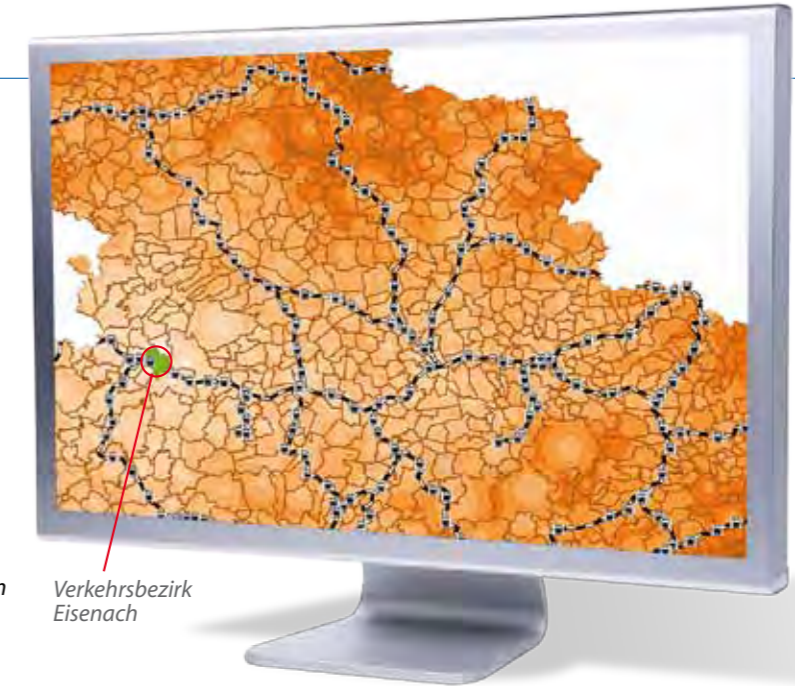
für das jeweilige Fortbewegungsmittel entschieden hat. Dies betrifft Fußgänger und Radfahrer ebenso wie Zugfahrpassagiere und Autonutzer. Die entsprechenden mathematischen Modelle werden auf der Grundlage aktueller Haushaltsbefragungen, durch Interviews sowie durch Protokollierung des tatsächlichen Mobilitätsverhaltens abgeleitet. „Von ebenso großer Bedeutung für das Verkehrsgeschehen sind die Zielgelegenheiten, die ein Ort, den ich mit Auto, Bus oder Bahn erreichen kann, bietet. Das sind z.B. Bildungseinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, Kultur- und Tourismusangebote. Umfang und Attraktivität dieses Angebotes ändern sich ebenfalls im Verlauf der Zeit und müssen mit untersucht bzw. prognostiziert werden“, so Prof. Heinitz.

Festgehalten werden Verkehrsangebot und -nachfrage in der sogenannten Quelle-Ziel-Matrix: Je nachdem, wie gut oder schlecht man von einem Ausgangspunkt zum Ziel gelangt, ermittelt das Modell entsprechend stärkere oder schwächere Verkehrsströme. Diese werden schließlich auf das bestehende Verkehrsnetz übertragen. Für den öffentlichen Nahverkehr geschieht dies, indem für jede Strecke (Quelle-Ziel-Relation) eine oder mehrere plausible Reiseverbindungen

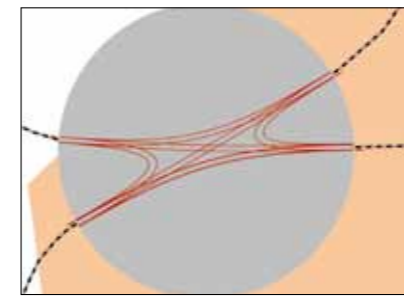
Ausschnitte aus dem Verkehrsmodell

Mit dem Aufbau des integrierten Verkehrsmodells soll zukünftig eine Plattform entstehen, die bei wissenschaftlichen Fragen zur Raum- und Verkehrsentwicklung in Thüringen auf kurzem Weg zur Verfügung steht. Dafür erfolgen derzeit Analyse- und Prognoseberechnungen, von denen einzelne Ausschnitte im Folgenden zu sehen sind.

→ Die Analysegrafik zeigt, wie lang die Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Start-Verkehrsbezirk, hier Eisenach, in die übrigen Thüringer Verkehrsbezirke ist. Je dunkler die Farben, desto länger die Fahrzeit.



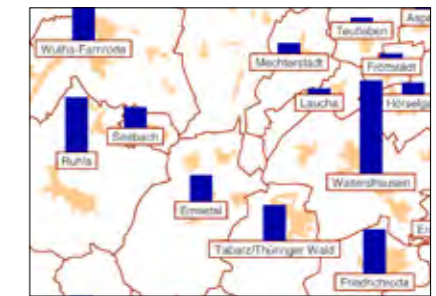
Verkehrsbezirk Eisenach



Die Grafik verdeutlicht die Priorität bestimmter Anschlüsse und Liniendurchbindungen: Mittels des abgebildeten Eisenbahnknotens werden die einzelnen Verkehrsströme nach Fahrrichtungen differenziert dargestellt. Hier sind es Personen, die zwischen den Verkehrsmitteln umsteigen bzw. durchfahren. Je dicker der Strich, desto mehr Fahrgäste sind unterwegs.



Der Ausschnitt zeigt die Verkehrsbelastungen auf Thüringens Schienen – je stärker der blaue Balken, desto mehr Fahrgäste sind unterwegs. In dieser Übersicht des Modells werden sowohl die bestehenden als auch die prognostizierten Verkehrsmengen dargestellt. Legt man den Ist-Zustand und die Prognose übereinander, werden Nachfragesteigerungen oder -rückgänge sichtbar.



Zur Berechnung der Verkehrsnachfrage stützt sich das integrierte Verkehrsmodell auf verschiedene Strukturdaten. Dazu gehören zum Beispiel die Einwohnerzahlen in den einzelnen Verkehrsbezirken, die in der Übersicht als blaue Säulen dargestellt sind. Diese Daten bilden die Grundlage für die anschließende Berechnung des Verkehrsaufkommens.

mit festgelegtem Wochentag und Uhrzeit ausgewählt werden. Anschließend werden die Reisendenzahlen des angenommenen Wochentags auf diese Verbindung verteilt. Hierbei orientiert sich das Berechnungsverfahren an der Realität: Ähnlich wie ein verändertes Fahrplankonzept, das erst nach



↑ Für den öffentlichen Nahverkehr kann das Modell unter anderem die Reaktion auf ein verändertes Angebot abschätzen

und nach von Nutzern in Anspruch genommen wird, errechnet das Modell in mehreren Durchgängen einen stabilen Zustand der Verkehrsmengen auf den jeweiligen Strecken und Linien. Die ermittelten Daten helfen schließlich Verkehrsplanern beim Erstellen neuer Fahrplankonzepte.

Damit es letztlich plausible und belastbare Ergebnisse für die langfristige Verkehrsplanung gibt, erfolgt der Datenaufbau etappenweise für einzelne Regionen Thüringens, um dann eine Prognose für den gesamten Freistaat Thüringen erstellen zu können. Damit ist es beispielsweise möglich, zu untersuchen, wie sich unterschiedliche Fahrplankonzepte auf die Reisendenzahlen auswirken. So kann aus mehreren Fahrplanvarianten diejenige herausgefunden werden, die für möglichst viele Fahrgäste optimal nutzbar ist. ■

Fachhochschule Erfurt – Institut Verkehr und Raum

Das Institut Verkehr und Raum wurde im Jahr 2003 als wissenschaftliche Einrichtung des Fachbereichs Verkehrs- und Transportwesen der FH Erfurt gegründet und im Februar 2004 durch das Kultusministerium des Freistaates Thüringen bestätigt. Arbeitsschwerpunkte sind die Erforschung von Verkehrsursachen und -wirkungen, der Zusammenhänge von Raum, Mobilität und Verkehrsverhalten sowie die Stadt- und Regionalentwicklung.

Alle Informationen unter: www.verkehr-und-raum.de

Eine Stadt mit Tiefe

Gera besitzt eine besondere Attraktion – die Höhler, Tiefkeller unter der Erde, die jedes Jahr beim Höhlerfest im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus bietet die Otto-Dix-Stadt eine breite Palette an Kunst und Kultur.



Entspannung finden die Geraer im Küchengarten mit seiner prächtigen Orangerie

Einen solchen Besucheransturm wie im Jahr 2007 wird die Stadt an der Weißen Elster so schnell wohl nicht wieder erleben: Damals zog die Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg insgesamt fast 1,5 Millionen Besucher an. Heute ist das frühere BUGA-Gelände, der neu entstandene Hofwiesepark, immer noch eine grüne Oase inmitten des städtischen Treibens und nur ein Grund, die Stadt zu besuchen.

Gera oberirdisch ...

Der Marktplatz mit dem Simsonbrunnen gilt als einer der schönsten Plätze Thüringens. Dominiert wird er von dem 1575 fertiggestellten Rathaus, einem herausragenden



↑ Den Marktplatz zieren das imposante Renaissance-Rathaus und der Simsonbrunnen

Beispiel mitteldeutscher Renaissancebaukunst. Von seinem 57 Meter hohen, achteckigen Turm hat man einen herrlichen Blick auf die mit rund 100.000 Einwohnern drittgrößte Stadt Thüringens. Obwohl Gera bei einem Bombenangriff während des Zweiten Weltkriegs schwere Zerstörungen erlitt, kann die ehemalige Residenzstadt des Fürstentums Reuß jüngerer Linie mit vielen architektonischen Schätzen aufwarten: Gründerzeithäuser und über 100 Villen zeugen von der industriellen Blütezeit im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als hier die Stoff- und Textilindustrie florierte. Bedeutsam ist vor allem das von dem belgischen Architekten Henry van de Velde entworfene Haus Schulenburg, das auch besichtigt werden kann.

... und unterirdisch!

Wer Gera mit allen seinen Facetten entdecken will, der sollte sich unbedingt unter die Erde begeben – auf einen Rundgang durch die Höhler. Diese Tiefkeller unterhalb der eigentlichen Keller der Altstadt Häuser entstanden im 17. und 18. Jahrhundert. Dort lagerten die Bürger das Bier. Im Zweiten Weltkrieg dienten die Keller auch als Luftschutzbunker und wurden miteinander verbunden. Ursprünglich wies die Stadt 220 Höhler mit einer Gesamtlänge von neun Kilometern auf. Zehn davon können heute bei Führungen erkundet werden.

So auch beim Höhlerfest, das die Stadt Gera alljährlich Anfang Oktober feiert. Die 20. Auflage des größten Geraer Stadtfestes

wird vom 1. bis 3. Oktober 2010 wieder zehntausende Besucher anlocken. Auf dem Markt findet an allen drei Festtagen ein Mittelaltermarkt mit historisch gestalteten Handwerker- und Verkaufsständen, mit Spielleuten und Gauklern statt. Der Johannisplatz hingegen verwandelt sich in ein Weindorf, und auf dem Zschochernplatz sind die Handwerker mit ihrem Markt präsent. Einer der Höhepunkte ist auch in diesem Jahr wieder der Umzug des Höhlervereins durch die Innenstadt.



↑ Der Umzug des Höhlervereins zum Höhlerfest findet traditionell am Samstag statt

Kunst, Musik und Theater

1891 wurde Otto Dix als Sohn eines Eisenformers und einer Näherin in Untermaus geboren, das heute zur Stadt Gera gehört. Dort lebte er in einem Mietshaus nahe der Marienkirche. In seinem Geburtshaus ist seit 1991 ein Kunstmuseum untergebracht, in dem Leben und Werk dieses bedeutenden Malers und Grafikers gewürdigt werden. Die städtische Kunstsammlung besitzt rund 450 seiner Werke und ist damit eine der größten in öffentlicher Hand. Neben dem Otto-Dix-

Haus gehört auch die spätbarocke Orangerie zur Geraer Kunstsammlung. Um zukünftig noch mehr Werke aus den Beständen ausstellen zu können, entsteht derzeit ein neues Kunsthaus in der einstigen Landeszentralbank, einem Bau des britischen Architekten David Chipperfield.



↑ Blick auf den Stadtteil Untermaus mit der Kirche St. Marien

Zwischen der Orangerie und dem Jugendstil-Theater erstreckt sich der Küchengarten, Geras historischer Stadtpark. Hier lässt es sich nach dem Museumsbesuch oder vor der Theatervorstellung wunderbar flanieren – so wie es wohl auch schon die reußischen Fürsten taten, die den Park im 17. Jahrhundert als Nutz- und Lustgarten angelegt hatten. Nach der umfangreichen Sanierung erstrahlt das Theaterhaus seit 2007 wieder in neuem Glanz und in der ursprünglichen Farbgebung. Auch sein Inneres beeindruckt: So ist der Konzertsaal mit seiner Sauer-Orgel einer der schönsten Konzertsäle in Deutschland. Auf dem Spielplan des einzigen Fünf-Sparten-Hauses in Thüringen stehen Oper, Operette, Musical, Konzert, Schauspiel, klassisches und modernes Ballett sowie Puppentheater für Kinder und Erwachsene. 1995 fusionierten die Bühnen der Stadt Gera mit dem Landestheater Altenburg und seit 1. Juni 2006 treten sie gemeinsam unter dem Namen „Theater & Philharmonie Thüringen“ auf. Nicht nur die „Gerschen“ lieben ihr Theater, auch die Gäste sind begeistert von so viel kultureller Fülle. ■

Mehr Informationen unter www.gera.de

Anreise

Gera ist von überall her sehr gut zu erreichen: Sowohl aus Richtung Erfurt als auch aus Richtung Leipzig verkehren stündlich Regionalbahnen (RB) und Regionalexpresszüge (RE). Ab Altenburg besteht eine durchgehende RE-Linie im Zweistundentakt, hinzu kommt alle zwei Stunden eine Verbindung mit Umstieg in Gößnitz. Von Saalfeld kommend wird Gera etwa im Stundentakt angefahren. Wer aus Richtung Zeulenroda anreist, kann nahezu im Zweistundentakt die Regionalbahn nutzen oder alle vier Stunden den RE Gera – Hof – Regensburg. Von Greiz aus gibt es eine stündliche Verbindung der Vogtlandbahn.

In Weimar zwiebelt's wieder

Am zweiten Oktoberwochenende kommen jährlich rund 300.000 Besucher zum beliebten Zwiebelmarkt

Schon Johann Wolfgang von Goethe lobte den Weimarer Zwiebelmarkt als „berühmtes Marktfest“ und schmückte Haus und Schreibtisch mit der gesunden Knolle. Die Tradition hat sich bis heute gehalten und so feiert die Kulturstadt das älteste deutsche Volksfest in diesem Jahr bereits zum 357. Mal. Vom 8. bis 10. Oktober 2010 lädt Weimar wieder zum legendären Zwiebelmarkt in die Altstadt.

Blickwinkel betrachten wollte, dreht einfach eine Runde mit dem Riesenrad „Moulin Rouge“ oder besucht die Sonderausstellung „20 Jahre Zwiebelmarkt nach der Wende“, die im Atrium gezeigt wird.

Um sich auch in diesem Jahr die stressige Parkplatzsuche zu ersparen, hat die NVS erneut Zusatzzüge zum Zwiebelmarkt bestellt. Diese verkehren Samstag und Sonntag zwi-



↑ Dürfen am zweiten Oktoberwochenende hier nicht fehlen: Zwiebelzöpfe in allen Variationen

Erstmals stattgefunden hatte der Zwiebelmarkt 1653 als „Viehe- und Zwiwelpmarckt“. Damals verkauften vor allem die Heldrunger Zwiebelbauern ihre Waren auf dem Markt – neben Zwiebelrispen umfasste das Angebot auch Lauch, Sellerie und anderes Gemüse. Noch heute sind es vor allem die Bauern aus der 2.000-Einwohner-Stadt Heldrungen, die für die kunstvolle Gestaltung der Zwiebelzöpfe bekannt sind. Daher gibt auch in jedem Jahr einen Wettbewerb um den längsten Zwiebelzopf, der anschließend für einen guten Zweck versteigert wird. Neben Bauern bieten zudem Bäcker, Töpfer und andere Handwerker ihre Waren an – und auch eine Zwiebelsuppe, ein Stück Zwiebelkuchen oder eine Thüringer Bratwurst sollte man sich nicht entgehen lassen.

Umrahmt wird das Fest von einem bunten Musik- und Unterhaltungsprogramm: Besucher erwartet beispielsweise ein historischer Markt, auf dem mittelalterliches Flair, Ritterspiele und alte Musik in vergangene Zeiten entführen. Und auch bei den Kleinsten lässt der Kinderzwiebelmarkt mit Zirkus, Gauklern sowie Basteln und Schminken keine Langeweile aufkommen. Wer das Treiben schon immer mal aus einem ganz anderen

schen Erfurt und Weimar sowie zwischen Göschwitz und Weimar. Zudem sind nachts zusätzliche Züge nach Apolda und Kranichfeld im Einsatz. Für die Fahrt mit dem Zug bietet sich aus der näheren Umgebung das Hopper-Ticket an. Damit fahren Reisende aus bis zu 50 Kilometer entfernten Orten für 6,50 Euro hin und wieder zurück. Für Gruppen oder Familien lohnt sich das Thüringen-Ticket. Damit sind bis zu fünf Personen einen Tag lang für 28 Euro unterwegs. In und um Weimar gilt der Verbundtarif Mittelthüringen.

Die Fahrzeiten der Züge finden Sie unter www.nvsthueringen.de, alle Informationen zum Fest unter www.weimar.de. ■



↑ Auf dem Marktplatz erwarten Besucher Schlager, Volksmusik, Oldies und vieles mehr

110 Jahre Schwarzatalbahn

Während zum 100. Jahrestag der Streckeneröffnung Rottenbach – Katzhütte im Jahr 2000 wegen technischer Sperrung kein Anlass zum Feiern bestand, nutzte man in diesem Jahr das 110. Jubiläum umso ausgiebiger dafür. An den Bahnhöfen entlang der Strecke organisierten die Gemeinden am 14. und 15. August Bahnhofsfeste mit Ausstellungen und musikalischen Auftritten. Unter dem Motto „Freunde zu Gast“ stellte die Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn gemeinsam mit Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland außerdem ein Sonderzugprogramm für beide Tage zusammen, das rund 10.000 Gäste an die Strecke lockte. Highlight war die Fahrt eines Sonderzugs des Sächsischen Eisenbahnmuseums, der auf der einen Seite mit der Lok 202 646, auf der anderen Seite mit einer Dampflok der Baureihe 65 bespannt war.



Zahlreiche Gäste reisten zum Fest mit dem Schwarzatal-Express an, den die Diesellok 219 084 ab Leipzig zog

Im „Weinzug“ der Westfrankenbahn, einem VT 642, wurde den Fahrgästen zur Verkostung geschmackvoller Rebsaft serviert



Zukunftsblick auf den Bahnhof in Schmalkalden: Fahrgäste haben kurze Wege zwischen den Verkehrsmitteln und dank neu gestalteter Grünflächen und Wege eine hohe Aufenthaltsqualität



Landesgartenschau 2013 gibt schon jetzt Impulse

Neue ÖPNV-Verknüpfungsstelle soll in Schmalkalden für bessere Anbindung von Zug und Bus sorgen

Bunt blühende Parks, die Terrassengärten von Schloss Wilhelmsburg, die verführerische viba-Schokoladen-Erlebniswelt und die Altstadt mit romantischen Fachwerkhäusern – wer 2013 zur Landesgartenschau nach Schmalkalden kommt, dem wird Vielfalt geboten. Nur der Bahnhof der 20.000-Einwohner-Stadt lädt bisher nicht zum Ankommen ein, doch das soll sich demnächst ändern.

„Das Umsteigen zwischen Regionalbahn und den Busverkehren ist nicht attraktiv“, lautet eine Passage im Auslobungstext für den Wettbewerb, bei dem der ÖPNV-Knoten Schmalkaldens neu gestaltet werden soll. Um zwischen den Verkehrsmitteln zu wechseln, mussten Fahrgäste hier bislang etwa 250 Meter Fußweg zurücklegen und die stark befahrene Kasseler Straße queren. Im Hinblick auf die Landesgartenschau 2013 hatte die Stadt Schmalkalden in Zusammenarbeit mit der LGS GmbH im Mai 2010 Verkehrsplaner, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner aufgerufen, sich mit Konzepten zur Neugestaltung zu bewerben. Kernziel dabei ist die direkte Anbindung des Busbahnhofs an den Bahnhof. Inzwischen steht der Sieger fest: Am 4. August 2010 kürte das Preisgericht, dem u.a. Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski, Christine Kromke von DB Station & Service sowie

Thomas Grewing von der NVS angehörten, die Vision des „Planungsbüros von Mörner + Jünger“ aus Suhl. Dieses erarbeitete gemeinsam mit dem Sühler „Planungsbüro für Landschaftsgestaltung & Freianlagen Gromeleit“ und „vogel::plan architekten“ aus Darmstadt einen Entwurf, der die Jury vor allem durch das städtebauliche Gesamtkonzept überzeugte.

„Unser Leitgedanke war es, den Bahnhofsbereich stadträumlich zentral in das Wegenetz von Schmalkalden einzubinden“, erklärt Dipl.-Ing. Harald Jünger. „Da meine Kollegen und ich selbst ab und zu in Schmalkalden sind und wir den Zustand des Bahnhofsgeländes und die Distanz zum Busbahnhof öfter bedauerten, freut es uns umso mehr, dass wir nun aktiv etwas daran ändern können.“ Die Planer blicken bereits auf langjährige Erfahrung bei der Umgestaltung von Bahnhofsvorplätzen und ÖPNV-Verknüpfungspunkten zurück. So waren sie in Thüringen auch an Projekten in Sonneberg, Saalfeld und Gera beteiligt. In Schmalkalden stehen nun ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Alt und Neu sowie kurze Wege im Vordergrund.

Zu Beginn der Maßnahmen wird das alte Dach am ungenutzten Bahnsteig 3 abgerissen. Dadurch steht das Empfangsgebäude

des Bahnhofs frei und wird im Stadtgebiet präsenter. Am Hausbahnsteig ist angedacht, die Bahnsteigkanten auf 60 Metern anzuheben und ein Blindenleitsystem zu errichten. Dies erleichtert zukünftig den Ein- und Ausstieg in den Zug. Darüber hinaus ist auch der barrierefreie Zugang beabsichtigt. Als Kontrast zur Fachwerkfassade des Empfangsgebäudes soll neben dem Bahnhof ein modern gestalteter Busbahnhof entstehen. Weiterhin werden in Zukunft die Straße Eichelbach sowie die Bahnhofs- und Westendstraße durch einen neuen Kreisverkehr verbunden, über den Busse dann zu den Haltestellen und zur Wendeschleife fahren. Die Westendstraße selbst wird zur Sackgasse – es entsteht eine promenenartige Platanenallee mit beiderseitigen Gehwegen und einer P+R-Anlage am Ende. Darüber hinaus stehen Kurzparkern auch am neuen Bahnhofsvorplatz sowie in der Straße Am Bahnhof etwa 22 Stellplätze zur Verfügung.

Derzeit finden Gespräche zum Planungsauftrag mit der Stadt, der Deutschen Bahn AG und der Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH statt. Danach müssen einzelne Punkte im Konzept noch konkretisiert, angepasst oder ergänzt werden. So steht beispielsweise noch aus, wie die Schüler von Siechenrasen die Gleise künftig sicher queren können, um die Kasseler Straße zu erreichen. Sobald alle Planungen abgeschlossen sind, kann der Antrag auf entsprechende Fördermittel gestellt werden. Starten sollen die Bauarbeiten vermutlich im Sommer nächsten Jahres. Abhängig von der Winterpause sind rund zehn Monate für die Realisierung vorgesehen. „Aller Voraussicht nach hat Schmalkaldens ÖPNV-Verknüpfungspunkt schon im Sommer 2012 sein neues Gesicht“, schätzt Harald Jünger die Lage ein. ■

Lo(c)krufe an die Schwarza

Nach 110 Jahren glänzt die Schwarzatalbahn als vorbildliche Nebenstrecke



Am Beginn des 21. Jahrhunderts präsentiert sich die Schwarzatalbahn geradezu modellbahnmäßig perfekt mit bequemen Triebwagen, vertaktetem Fahrplan, elektronischen Zuganzeigen auf allen Stationen und modernisierten Signalanlagen und Bahnübergängen. Dabei verlief der Start in die neue Eisenbahn-Epoche keineswegs perfekt. Nach der Grenzöffnung 1989 sahen die Urlaubswünsche der meisten plötzlich ganz anders aus: Sizilien statt Sitzendorf und Mallorca statt Mellenbach. Als wäre nichts gewesen, fuhren die Reichsbahn-Dieselloks der Baureihen 112 und 118 mit ihren Zügen weiterhin durch das romantische Tal im Thüringer Schiefergebirge zwischen Rottenbach und Katzhütte – nur blieben im Sommer die Scharen von Reisenden aus. Und noch ein weiteres Problem: Schon zuvor wurde die Strecke jahrelang auf Verschleiß gefahren und ächzte unter der Last der Abnutzung. So betrug 1989 die planmäßige Fahrzeit für 25 Kilometer eine Stunde.

Als ab 1. Januar 1994 die Epoche der Deutschen Bahn AG begann, war die Schwarzatalbahn eine gefährdete Nebenbahn. Zwar wurden die Züge aus ehemaligen Schnellzugwagen hinter bekannten Dieselloks, die nun Baureihe 202 hießen, alsbald durch betrieblich flexiblere Triebwagen der Baureihe 628 ersetzt, doch das eigentliche Problem blieb der Streckenzustand. 1999 kam es zur Betriebseinstellung zwischen Obstdorf und Katzhütte. Ab Mai 2000 war auch die Talstation der Bergbahn

nicht mehr auf der Schiene erreichbar, über das restliche Teilstück von Rottenbach nach Obstdorf wurde das Aus verhängt. Und das ausgerechnet im einhundertsten Betriebsjahr!

Neustart als RegioNetz

Die folgenden beiden Jahre brachten ein wahres Wunder hervor. Die Deutsche Bahn AG startete eine Mittelstandsoffensive: Regionale Eisenbahnnetze mit Bedeutung für den ländlichen Raum und Zubringerfunktion für das Fernstreckennetz sollten zu selbstständigen Unternehmenseinheiten unter dem Dach der DB zusammengefasst werden, beschlossen die Bahn-Manager. Die Eisenbahner vor Ort wissen sowieso am besten, wie ein schlanker Betrieb zu organisieren ist und was Erfolg verspricht. Dafür trägt das Management vor Ort dann auch die unternehmerische Verantwortung. Die Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn (OBS) ist eines jener RegioNetze, die im Jahr 2002 – mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung des Freistaats Thüringen – geflochten wurden. Sowohl die Talstrecke als auch die Bergbahn haben sich mittlerweile wieder zu einem wahren Touristenmagneten entwickelt, auch aufgrund der vielfältigen attraktiven Tarifangebote.

Was heutzutage so selbstverständlich klingt, bedurfte großer finanzieller Vorleistungen. Zwischen 2000 und 2002, als die Schwarzatalbahn geschlossen war, flossen umfang-

reiche Investitionen in die technischen Anlagen und in die Stationen längs der Strecke, und eine Verjüngungskur erfuhr natürlich auch die Bergbahn. Ab dem 21. November 2002 ertönte dann wieder das vertraute Klingelsignal, das die Abfahrt der Wagen auf die Lichtenhainer Höhe ankündigt.



↑ Vom Bahnhof Rottenbach startet die Dampflok 94 1538 mit dem „Raanzer“ zu einer Sonderfahrt in das romantische Schwarzatal

Renaissance der Nebenbahn

Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2002 kehrten die Züge auf die Schwarzatalbahn zurück. Wie sehr die Menschen an ihrer Bahn hängen, war anlässlich der Wiedereröffnung auf allen größeren Stationen zu erleben. Eine verloren geglaubte gute Bekannte kehrte zurück – obendrein rundum kuriert und aufgefrischt. Seither sind zwei moderne Nebenbahntriebwagen der Baureihe 641 im Einsatz. Innerhalb von 43 Minuten erreichen die Fahrgäste von Rottenbach aus den Endpunkt in Katzhütte und können dabei auch noch einen Kaffee am Platz genießen.

Längst ist die Schwarzatalbahn auch überregional zum Teil wieder umsteigefrei angebunden: In der Sommersaison gibt es seit 2003 an allen Samstagen den Schwarzatal-Express von Leipzig nach Katzhütte. Und dass es auf der Schwarzatalbahn manchmal auch dampft, dafür sorgt der „Raanzer“, betrieben von den Dampflokfreunden mittlerer Rennsteig e.V. Meist viermal pro Jahr pflegt dieser stielste Nebenbahnzug aus preußischer 94er und Wagen mit offenen Bühnen einen Sonntag lang die Tradition des nostalgischen Reisens. Die OBS steuert an diesen Tagen ihre im Jahr 2006 beschafften, nun auch schon historischen Nebenbahntriebwagen der Baureihe 772 bei, um planmäßig Reichsbahn-Flair zu verbreiten.

Das Team um OBS-Chef Peter Möller verrichtet seinen Dienst auf einem der attraktivsten deutschen RegioNetze. Wo sonst finden sich in traumhaft schöner Landschaft auf wenigen Kilometern eine herrliche Fluss-talbahn, eine Bergbahn und eine elektrifizierte Strecke, die die Orte auf der Höhe erschließt, zusammen? ■

↓ Moderne Triebwagen der Baureihe 641 und erneuerte Bahnsteige gehören heute zum Alltag auf der Schwarzatalbahn – wie hier in Mellenbach-Glasbach



Das grüne Herz Deutschlands schlägt für den Mittelstand

Erfurter Bahn wird ab Mitte 2012 Betreiber des Dieselnetzes Ostthüringen

Am 30. August erteilte das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr den Zuschlag für die Erbringung des Schienenverkehrs im Dieselnetz Ostthüringen an die Erfurter Bahn GmbH. In seiner Funktion als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr im Freistaat hatte das Ministerium dieses Teilnetz Thüringens, welches sich bis nach Zeitz und Leipzig erstreckt, gemeinsam mit dem Aufgabenträger Sachsen-Anhalts (NASA GmbH) und dem Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig im Dezember 2009 europaweit öffentlich ausgeschrieben. Neben Vorgaben zum Fahrplanangebot waren auch hohe Anforderungen an die Gestaltung der Fahrzeuge und allgemeine Qualitätsstandards zur Pünktlichkeit, Fahrgastinformation u. a. Bestandteil der Auftragsbeschreibung, die wir im RegioTakte-Heft vom Januar 2010 bereits skizziert hatten.

Die Erfurter Bahn GmbH war eines der Eisenbahnverkehrsunternehmen, das sich um den Auftrag über die Erbringung von jährlich 4,6 Mio. Fahrplankilometern über eine Vertragslaufzeit von 12,5 Jahren, d.h. bis zum Dezember 2024, beworben hatte. Ihr Angebot erfüllte sämtliche in den umfangreichen Unterlagen definierten Anforderungen, ging in Teilen sogar darüber hinaus und war das wirtschaftlichste Angebot, so dass dieses mittelständische Unternehmen nach Abschluss des Bewertungsverfahrens im Juni 2010 als Sieger feststand. Geltendes Wett-

bewerbsrecht erlaubt jedoch unterlegenen Bietern, die Rechtmäßigkeit einer solchen Vergabeentscheidung prüfen zu lassen. Weil davon auch in diesem Verfahren Gebrauch gemacht wurde, konnte der Zuschlag nun erst Ende August der Erfurter Bahn erteilt werden, nachdem der sogenannte Nachprüfungsantrag zwischenzeitlich wieder zurückgezogen worden war.

So werden ab Sommer 2012 die Reisenden in der Region Ostthüringen um die Städte



↑ Ab 2012 ist die Erfurter Bahn mit dafür neu gebauten Zügen vom Typ Regio-Shuttle auf den rot markierten Strecken unterwegs

Erfurt, Weimar, Jena, Gera, Saalfeld, Arnstadt und Apolda in grün-weiße Triebwagen steigen, was die Unternehmensfarben der Erfurter Bahn sind. Obendrein darf man sich auf spürbar höheren Service und Reisekomfort freuen. Denn im Vergleich zur heutigen Qualität werden die dann zum Einsatz kommenden Regio-Shuttle (RS 1) und der vorgesehene Kundenservice verschiedene Verbesserungen aufweisen. Dazu werden wir in einer der nächsten RegioTakte-Ausgaben noch ausführlicher berichten. ■



Stolz und etwas Wehmut – Günter Heppe verlässt Erfurter Verkehrsbetriebe

Radfahren, wandern, die Region intensiv entdecken und ganz viel lesen – einfach das tun, was bisher viel zu kurz kam: Das hat sich Günter Heppe für die Zukunft vor-



↑ Ende August übergab Günter Heppe die goldenen Schlüssel der Erfurter Verkehrsbetriebe an seine Nachfolgerin Myriam Berg

genommen. Nach mehr als 40 Jahren bei den Erfurter Verkehrsbetrieben verabschiedete sich der Vorstandsvorsitzende am 31. August 2010 in den wohlverdienten Ruhestand.

Einst kam Heppe auf Umwegen zu den Erfurter Verkehrsbetrieben (EVAG): Nach dem Abitur lernte er erst den Beruf des Maurers, bevor er in Dresden Verkehrsbauwesen studierte. Nach seinem Diplomabschluss 1969 kam er über den Vater – selbst bei der Deutschen Reichsbahn beschäftigt – zur EVAG. Hier war er als Leiter für Investitionen, als Abteilungsleiter Verkehrsbau sowie als Hauptabteilungsleiter Bau beschäftigt und wurde zuletzt am 1. September 2000 in den Vorstand berufen. Während seiner Zeit bei der EVAG engagierte sich Günter Heppe für die Sanierung der vorhandenen Infrastruk-

tur sowie für den Ausbau von Stadtbahn und Betriebshöfen und trug damit umfassend zur städtebaulichen Entwicklung Erfurts bei. Er ist sich jedoch bewusst: „Ohne das koordinierte und kooperative Zusammenwirken von Bund, Land, Kommune und Unternehmen wäre das alles nicht möglich gewesen.“

Inzwischen sind die Aufgaben der Nachwendjahre abgeschlossen und die Menschen in der Region schätzen die Erfurter Verkehrsbetriebe als zuverlässigen Dienstleister. Dies ist nicht zuletzt auch einem motivierten und zuverlässigen Team zu verdanken, das einen wesentlichen Anteil am erfolgreichen Wirken Heppes hat. Und so wird sich zukünftig auch seine Nachfolgerin Myriam Berg auf eine engagierte Mannschaft stützen können, um neue Aufgaben zu realisieren. ■

NVS-Kalender 2011 ab Oktober erhältlich

Auch für 2011 wird es, aufgrund der großen Nachfrage der 2010er Auflage, wieder einen Kalender der NVS – Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH geben. Darin machen zwölf ausgesuchte Motive Lust aufs Bahnfahren in Thüringen. Bestellbar ist der NVS-Kalender voraussichtlich ab Oktober 2010 online auf der Internetseite der NVS bzw. per Post.

Genauer erfahren Sie in den nächsten RegioTaktten sowie unter www.nvs-thueringen.de, sobald der Kalender erhältlich ist.

Der Wandkalender im A4-Format erscheint erneut in limitierter Form. Interessenten sei daher empfohlen, sich ihr Exemplar schnell zu sichern. ■



DB stiftet Vorlesekoffer für Thüringer Kinderheime

Bis Ende 2010 erhalten alle Kinderheime in Thüringen im Rahmen einer bundesweiten Bildungsinitiative der Deutschen Bahn in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen einen „Vorlesekoffer“ mit vielen interessanten und spannenden Büchern zum Vorlesen und Selberlesen. Ziel ist es dabei, Lesestoff zu verschenken, um Lebens- und Bildungschancen zu vermitteln. Zum Landesauftakt des Projektes im August luden die Thüringer Familienministerin Heike Taubert (SPD) sowie Volker Hädrich, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG für den Freistaat Thüringen, zur Vorlesestunde

nach Erfurt ein. Die Initiative „Vorlesekoffer für Kinderheime“ gibt es inzwischen bereits seit zwei Jahren – bisher wurden deutschlandweit 1.700 Koffer an entsprechende Einrichtungen verschenkt. ■

Neben Kinderheimen unterstützt die Deutsche Bahn mit den Vorlese- und Bücherkoffern auch viele ambulante Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die Kindern in ihrem Familienumfeld helfen. ■

Weitere Informationen unter: www.stiftunglesen.de/vorlesekoffer

Fotoausstellung zeigt Bahnhöfe des Jahres

Bei der Wahl zum „Bahnhof des Jahres 2010“ war Thüringen zwar nicht dabei, doch eine große Fotoausstellung zeigt noch einmal den Erfolg von 2009. Im vergangenen Jahr hatte die Allianz pro Schiene, die jährlich die kundenfreundlichsten Bahnhöfe Deutschlands prämiert, den Bahnhof Erfurt zum Sieger gekürt. „Bahnhöfe des Jahres 2004 bis 2010“ ist nun der Titel einer Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) steht und am 1. September am Berliner Hauptbahnhof eröffnet wurde. Derzeit tourt die Ausstellung durch die großen Siegerbahnhöfe. In Erfurt ist sie vom 11. bis 16. Oktober zu sehen. Den gesamten Tourenplan finden Sie im Internet unter www.allianz-pro-schiene.de. ■



↑ Der Erfurter Hauptbahnhof wurde 2009 zum Großstadtbahnhof des Jahres gekürt

Aktuelle Veranstaltungstipps für Thüringen

Elstertal-Express

Auf einer Fahrt durch das malerische Tal der Weißen Elster von Gera bis ins benachbarte Tschechien kommen Eisenbahnfans voll auf ihre Kosten.
18., 19., 25., 26. September, 2. Oktober
www.bahnostalgie-thueringen.de



Erfurter Oktoberfest

Karussells, Imbissbuden und eine großes Festzelt mit allerlei Unterhaltung laden zum Feiern ein.
25. September bis 10. Oktober
Domplatz Erfurt, www.erfurt.de

Zwiebelmarkt in Artern

Mit Bockbieranstich und dem Aufziehen der Zwiebelkrone begeht die Stadt ihren alljährlichen Zwiebelmarkt.

1. bis 3. Oktober, Artern, Innenstadt
www.artern.de

Mittelalterspektakel in Kranichfeld

Eine Reise in vergangene Zeiten, bei der Reitturniere, Gaukler und Händler für Kurzweil sorgen.
2. bis 3. Oktober, Niederburg Kranichfeld,
www.kranichfeld.de

Eisenbahnfest in Weimar

Weimar feiert 175 Jahre Eisenbahn in Deutschland mit Fahrzeugschau, Schnuppersonderzügen, Drehscheibenparade, Führerstandsmitfahrten und Souvenierverkauf
10. Oktober, Bahnbetriebswerk Weimar
www.thueringer-eisenbahnverein.de

Dampfzug Raanzer im Schwarzatal

Genießen Sie eine Dampfzugfahrt auf der Schwarzatalbahn von Ilmenau über Arnstadt nach Rottenbach und wieder zurück.
10. Oktober
www.oberweissbacher-bergbahn.com

Sormitztal-Express

Bespannt mit der Dampflok 41 1144-9 des IGE Werrabahn Eisenach e.V., entführt der Zug in die reizvolle Landschaft des Naturparks

„Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale“.
17. Oktober
www.bahnostalgie-thueringen.de

Kunstmarkt Gera

Hier präsentieren sich lokale und regionale Künstler und Kunsthandwerker.
24. Oktober, Volksbad Gera,
www.volksbad.de

Keltenfest „Samhain“ in Bad Salzungen

Das Keltenbad lädt im Saunabereich zum Halloweenfest. Während der wohlthuenden Aufgüsse werden Getränke und Obst gereicht.
29. Oktober, Bad Salzungen,
www.keltenbad.de



Weitere Veranstaltungen und Freizeittipps unter www.nvsthueingen.de

Gewinnspiel

Oberhalb des Geraer Stadtteils Untermhaus residierten einst die Fürsten Reuß jüngerer Linie. Das Schloss auf dem Hainberg wurde jedoch im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und heute stehen nur noch einige Nebengebäude sowie der Bergfried. Wie heißt das Schloss?

- Burg Posterstein
- Schloss Osterstein
- Schloss Osterland

Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2010 (Datum des Poststempels). Die richtige Lösung schicken Sie bitte an:

NVS – Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH
Kennwort: RegioTakte / Gewinnspiel
Schmidtstedter Straße 34
99084 Erfurt

Oder per E-Mail an:
gewinnspiel@nvsthueringen.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir dieses Mal:

- Preis:** 1 x 2 Freikarten für das Ballett „Der Nussknacker“ mit der Russischen Staatlichen Ballettakademie am 16. Dezember 2010 im Kultur + Kongress Zentrum Gera sowie ein Thüringen-Ticket
- Preis:** ein Gera-Monopoly-Spiel

Auswertung und Gewinner September 2010:

Im letzten Heft haben wir gefragt, wie das Congress Centrum Suhl zu DDR-Zeiten hieß. Richtig war Antwort b), Stadthalle der Freundschaft.

Zu gewinnen gab es einen Veranstaltungsgutschein für 2 Personen für eine Veranstaltung im Congress Centrum Suhl nach Wahl. Zudem gibt es von der NVS noch ein Thüringen-Ticket zur bequemen An- und Abreise dazu.

Gewonnen hat **Dorothea Schleicher** aus Bad Salzungen.

Herzlichen Glückwunsch!

Teilnahmebedingungen: Mitarbeitende der NVS – Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird aus den eingegangenen richtigen Antworten ausgelost und persönlich benachrichtigt.

Regionalfaktoren auf Trassenpreise sinken im Dezember 2010 – Wegfall ab Dezember 2011

Nun ist es amtlich: Ab 11. Dezember 2011 werden die Regionalfaktoren im Trassenpreissystem der DB Netz AG abgeschafft. In dem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der Bundesnetzagentur vom 30. Juli 2010 verpflichtet sich DB Netz, die Regionalfaktoren nicht mehr zu erheben. Bisher fallen Regionalfaktoren als Teil der Trassenpreise an, die Verkehrsunternehmen für Zugfahrten an die DB Netz AG zahlen müssen.

Zunächst werden mit Beginn der kommenden Netzfahrplanperiode im Dezember dieses Jahres die Regionalfaktoren in 16 Regionalnetzen gesenkt. Bundesweit reduzieren sich dabei die Trassenkosten für Nahverkehrszüge um knapp 20 Mio. Euro. Im Freistaat Thüringen sinken die Trassenpreise ab 12. Dezember 2010 im Südthüringer Netz um 1,47 Mio. Euro, im Thüringer Becken-Netz um 1,35 Mio. Euro und auch das Vogtland-Ostthüringen-Netz wird um 0,8 Mio. Euro entlastet.

Bereits im März 2010 erklärte die Bundesnetzagentur die Regionalfaktoren für ungültig, da sie mit dem Eisenbahnrecht nicht vereinbar sind. Zudem kritisierte sie, dass die Regionalfaktoren selektiv nur auf einzelnen Strecken und dabei vermehrt im ländlichen Bereich sowie in unterschiedlicher Höhe erhoben werden. So verteuern die Regionalfaktoren vor allem die ländlichen Verkehre um das bis zu 1,9-fache des Grundpreises. Durch ihre Absenkung entstehen vorerst kurzfristig Entlastungen – mit dem Wegfall im Dezember 2011 werden die Zugangsbedingungen zur Eisen-

bahninfrastruktur transparenter und Wettbewerbsverzerrungen vermindert.

Jedoch befürchtet die Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs (BAG-SPNV), dass nun die Trassengebühren im gesamten Nahverkehr steigen könnten. So würde sich schließlich an der Belastung durch Infrastrukturkosten nichts ändern. „Die Bundesnetzagentur hat nun die Aufgabe, zügig das gesamte Trassenpreissystem der DB Netz AG zu überprüfen, um eine erneute Verzerrung zu verhindern“, so Bernhard Wewers, Präsident der BAG-SPNV.

Weitere Informationen finden Sie bei der Bundesnetzagentur unter www.bundesnetzagentur.de oder bei der BAG-SPNV unter www.bag-spnv.de » Presse. ■

Regionalfaktoren:

Regionalfaktoren sind derzeit Bestandteil des Trassenpreissystems der DB Netz AG und werden seit 2003 auf bestimmten regionalen Eisenbahnstrecken erhoben. Das Trassenpreissystem beruht auf einem kategorisierten Grundpreis pro Strecke. Dieser ist u. a. abhängig von der Streckenkategorie und der Produktart. Der Grundpreis wird mit einem streckenbezogenen Faktor, dem Regionalfaktor, multipliziert, der im Trassenpreissystem des Jahres 2009 zwischen 1,0 und 1,91 schwankt.

Raus in die Natur: sport.aktiv gibt Anregungen für Outdoor-Aktivitäten



Thüringen bietet als grünes Herz Deutschlands sehr gute und vielfältige Bedingungen für Outdoor-Sportarten wie Wandern, Tauchen, Rad- und Skifahren oder Rasenbowling. Seit 2007 präsentieren Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen auf der Outdoor-Messe sport.aktiv – vom

Schlafsack bis zum Segelflugzeug, hier findet man alles, was man für Aktivitäten im Freien benötigt. Zudem zeigen die Händler neueste Trends und präsentieren Actionangebote. Die sport.aktiv findet am 30. und 31. Oktober 2010 auf der Messe Erfurt statt, eingebettet in die größte Thüringer Reise-messe „Reisen & Caravan“ (28.–31.10.2010).

Auch die NVS ist gemeinsam mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen, deren Nahverkehrszüge auf den Thüringer Gleisen unterwegs sind, vertreten. Hier informieren sie die Besucher rund um das Thema Bahnfahren in Thüringen. Interessierte können sich zu entsprechenden Tickets und günstigen Verbindungen beraten lassen.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter www.sportaktiv-erfurt.de. ■



Baustellen und Schienenersatzverkehr (SEV)

Nordhausen – Halle (Saale)

(RE 9, RB 75)
 noch bis 30.09., jeweils 9.15 – 16.45 Uhr

- SEV für die RE Nordhausen – Halle (Saale) im Abschnitt Lutherstadt Eisleben – Röblingen am See, dort Anschluss von / an RB 75 Richtung Halle (Saale) Hbf
- Achtung: Anschlussverluste, längere Fahrzeiten

Erfurt – Weimar (– Apolda)

(RE 1, RB 20)
 Fr, 17.09., 11.00 Uhr – So, 19.09., 21.00 Uhr sowie Sa, 02.10. – So, 03.10.

- RB 20 Eisenach – Halle (Saale): SEV im Abschnitt Erfurt – Weimar (am Fr, 17.09., einzelne Züge bis / ab Apolda) mit längerer Übergangszeit in Weimar vom / zum Anschlusszug aus / in Richtung Halle (Saale)
- RE 1 Göttingen – Chemnitz / Zwickau: Unterbrechung der Zugläufe in Erfurt Hbf ohne durchgehende Reisemöglichkeit über Erfurt Hbf hinaus
- Nacht 18./19.09.: SEV für einige Züge in Richtung Eisenach bzw. Arnstadt bis Neudietendorf
- Anschlussverluste, längere Fahrzeiten

(Gera –) Mehltheuer – Hof

(RE 12, RE 16)
 Sa, 18.09., 0.00 Uhr – Di, 21.09., 24.00 Uhr

- RE 12: Ausfall im Abschnitt Mehltheuer – Hof, Ersatz durch IRE 1 (Dresden – Nürnberg) mit früherer Abfahrt bzw. späterer Ankunft in Hof Hbf
- RE 16: Verspätungen bis ca. 10 min in Richtung Leipzig

- RB 103: Ausfall RB 16483 (Zeulenroda ab 6.16 Uhr) im Abschnitt Zeulenroda – Mehltheuer, Ersatz durch nachfolgenden RE 12 (Zeulenroda ab 6.42 Uhr)
- Achtung: Umsteigen in Mehltheuer erforderlich, Fahrzeitverlängerungen

Nordhausen – Leinefelde – Eichenberg

(RE 9, RB 41)
 Mo, 20.09. – Fr, 24.09. und Do, 30.09., jeweils 8.15 – 13.30 Uhr sowie Fr, 01.10., 9.00 – 15.30 Uhr

- RB 41: SEV für jeden zweiten Zug im Abschnitt Bernterode bzw. Leinefelde – Heilbad Heiligenstadt – Eichenberg, Anschlusszüge in Richtung Nordhausen fahren ab Leinefelde bzw. Bernterode später als laut Regelfahrplan
- RE 9: Verspätungen bis ca. 15 min
- Achtung: Anschlussverluste, längere Fahrzeiten

Knoten Leipzig

(RE 8, RE 12, RE 16, RB 51, RB 125, RB 130)
 Sa, 18.09., 0.00 Uhr – So, 19.09., 8.00 Uhr

- RE 12 und RB 51 (Richtung Gera) sowie RB 125 (Richtung Weißenfels): SEV im Abschnitt Leipzig Hbf – Leipzig-Leutzsch (gekennzeichnet als „Linie L“)
- RE 8, RE 16 und RB 130 (Richtung Altenburg): SEV ab So, 19.09., 1.00 Uhr; SEV im Abschnitt Leipzig Hbf – Gaschwitz (gekennzeichnet als „Linie G“)
- Fernverkehr: Umleitung über Leipzig / Halle Flughafen mit SEV von / nach Leipzig Hbf (gekennzeichnet als „Linie C“)
- Sperrung weiterer Strecken rund um den Knoten Leipzig mit SEV

- Bitte beachten Sie das spezielle Bauinformationsheft. Achtung: Anschlussverluste, längere Fahrzeiten!

Stralsund – Halle (Saale) – Erfurt – Düsseldorf (Fernverkehr)

Sa, 02.10., 16.00 Uhr – So, 03.10., 12.00 Uhr

- Umleitung der IC-Züge Stralsund – Berlin – Erfurt – Kassel – Düsseldorf im Raum Halle (Saale) mit Fahrzeitverschiebungen um bis zu 25 min
- Achtung: Anschlussverluste, längere Fahrzeiten

Nachtbaustellen

In den Abend- und Nachtstunden sowie frühmorgens kann es an einzelnen Tagen zu weiteren Einschränkungen kommen. Betroffen sind voraussichtlich folgende Strecken bzw. Streckenabschnitte:

- Erfurt Hbf – Neudietendorf (18./19.09.)
- Gößnitz – Zwickau (20.09.)
- Halle (Saale) – Erfurt (20./21. – 23./24.09.)
- Weimar – Göschwitz (Saale) (24./25. – 25./26.09.)
- Erfurt – Weimar (25./26.09., 11. – 15.10.)
- Gera – Saalfeld (25./26.09.)

Kurzfristige Fahrplanänderungen unter:
<http://bauarbeiten.bahn.de> oder Telefon:
 01805 996633 (Regionaler Kundendialog,
 14 ct/min aus dem deutschen Festnetz)

Impressum

Herausgeber

NVS – Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH
 Telefon: 0361 34981-0
 Schmidtstedter Straße 34, 99084 Erfurt
 Geschäftsführer: Volker M. Heepen (v.i.S.d.P.)
 © NVS Thüringen Erfurt 2010

Ausgabe 53

Redaktionsschluss: 9. September 2010

Redaktion, Layout, Anzeigenschaltung

Heimrich & Hannot GmbH, Tel. 0341 98278-80
Druck Messdruck Leipzig GmbH

Bildnachweis

NVS – Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH (S. 3, 11, 13 o.), Heimrich & Hannot GmbH (S. 7 li: A. Matthei, S. 12 re.), T. Trutschel (S. 1, 4, 5 u.), (Fachhochschule Erfurt (Grafiken S. 5), S. Tautz (S. 8/9, 13 u. li.), Stadt Gera (S. 6 o./u. li.: Sigrid Schädlich, S. 4 u. r.: Christin Rossmann), Weimar GmbH / M. Schuck (S. 7 re.), Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn (S. 8 kl. Bilder), Planungsbüro von Möerner + Jünger (S. 10), H. H. Heinker (S. 11 re.), Neumeister Werbeagentur (S. 12 u.), Deutsche Bahn AG / Bartlomiej (S. 13 o. re.), Sole-Heilbad Kurverwaltungsgesellschaft mbH (S. 13 u. re.), Messe Erfurt (S. 14), Erfurter Bahn (S. 16)

Nachdruck bzw. Nutzung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Weiterverkauf untersagt. Trotz sorgfältiger Recherche können wir keine Gewähr für die Richtigkeit bzw. den Bestand aller Angaben geben.

Leserservice: Die RegioTakte ab Ausgabe 1 sind unter www.nvsthueringen.de als PDF-Datei abrufbar.

Das Jahresabonnement der RegioTakte kostet 19,99 Euro (Verpackung + Versand) und ist unter Angabe Ihrer Postanschrift bei der NVS Thüringen zu beziehen: info@nvsthueringen.de



Spritzig war es am 14. August am Bahnhof Plaue: Hier taufte der Plauer Bürgermeister Jörg Thamm, der Aufsichtsratsvorsitzende der Erfurter Bahn GmbH, Dietrich Hagemann, und der Landrat vom Ilmkreis Benno Kaufhold einen Triebwagen (VT 119) der Süd-Thüringen-Bahn (STB).

Anlass war das 675-jährige Jubiläum der Stadt Plaue. „Stadt Plaue in Thüringen“ ist nun bereits das 19. Fahrzeug der STB, das einen Namen hat. Weitere städtische Taufpaten sind u.a. Eisenach, Sonneberg und Bad Salzungen.

